Österreich Journal
Seit 1996 Das Magazin für Österreicher in aller Welt
Wien, am 19.12.2024, Nr: 213 - Erscheinungsweise: 6x/Jahr, Seite: 50-51
Druckauflage: 0, Darstellung: 83,81%, Größe: 1247cm², easyAPQ: _
Auftr.: 7023, Clip: 16401288, SB: Fachhochschule Krems

»OBSERVER«

Österreich, Europa und die Welt

Nationalfeiertag des Sultanats von Oman in Wien

Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und dem Sultanat von Oman wurden am 18. Dezember 1973 aufgenommen.

Foto: Harald KLEMM / DIPLOMATICA.uno

Ein Blick in den Ballsaal des Grand Hotels in Wien – rechts im Bild: Botschafter Yousuf Ahmed Aljabri bei der Begrüßung der Festgäste

Am 19. November wurde auch in Österreich der omanische Nationalfeiertag gefeiert. Botschafter Yousuf Ahmed Aljabri lud zu einer Feier in den Ballsaal des Grand Hotels in Wien ein. Zahlreiche Gäste – BotschafterInnen anderer Nationen, HonoratiorInnen und Ehrengäste – waren der Einladung gefolgt. Es war dies der 54. Nationalfeiertag des Sultanats und er geht auf den Geburtstag von Sultan Qaboos bin Said al Said zurück, der von 1970 bis zu seinem Tod im Jahr 2020 regierte. Er öffnete das Land und führte eine Modernisierung der Infrastruktur, des Bildungs- und Gesundheitswesens durch.

Botschafter Yousuf Ahmed Aljabri begrüßte die erschienen Gäste und nahm in seiner Rede Bezug auf die derzeitigen Probleme der Welt in den Bereichen Sicherheit, Wirtschaft und Umwelt. Diese könnten nicht mit Kriegen oder Sanktionen gelöst werden. Um wieder eine ausgeglichene Stabilität und Sicherheit unser Welt zu erreichen, brauche es offene Dialoge und den Respekt gegenüber internationalem Recht.

Im Speziellen ging der Botschafter auf die Situation des Mittleren Ostens ein. Das Sultanat von Oman setzt sich hier für Dialog und Toleranz ein, um wieder Frieden und Harmonie zwischen den Staaten der Region zu erlangen. Dazu sei der Respekt vor dem internationalen Recht und der Charta der Vereinten Nationen erforderlich.

Angesprochen wurde auch die Beziehung des Omans mit der Republik Österreich. Die beiden Länder pflegen seit 1973 gute Kooperationen auf den Gebieten der Wirtschaft, Kultur und Bildung.

Die Vision des Landes sieht bis zum Jahr 2040 einen wirtschaftlichen und sozialen Fortschritt vor. In diesem Sinne soll die Qualität des Bildungs- und Gesundheitswesens und des Sozialstaats verbessert werden. Der Finanzplan der Periode 2021 bis 2025 sieht eine Reduktion des Staatsdefizits vor. Und das Sultanat von Oman strebt eine führende Rolle im Bereich sauberer Energie und Wasserstofferzeugung an. Für letzteres wurden große Gebiete zur Verfügung gestellt, in denen Projekte zur Implementierung erfolgen sollen.

Bis 2030 sollen jährlich eine Million Tonnen Wasserstoff erzeugt werden. Diese Produktion will man bis 2050 auf acht Millionen Tonnen ausweiten. Auf diesem Gebiet werden auch Kooperationen und Partnerschaften mit anderen Ländern angestrebt.

Das Investment in Umwelttechnologien soll für den Oman bis 2050 die CO_2 Emissionen auf null reduzieren.

Auch will das Sultanat von Oman in Zukunft eine gewichtige Rolle in Bezug auf den Weltfrieden und Stabilität mit Dialog und internationaler Kooperation spielen.

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (@: christa@moessmer.at).

»OBSERVER«

Österreich Journal
Seit 1996 Das Magazin für Österreicher in aller Welt
Wien, am 19.12.2024, Nr: 213 - Erscheinungsweise: 6x/Jahr, Seite: 50-51
Druckauflage: 0, Darstellung: 83,81%, Größe: 1247cm², easyAPQ: _
Auftr.: 7023, Clip: 16401288, SB: Fachhochschule Krems

»OBSERVER«

Österreich, Europa und die Welt

Foto: Botschaft des Sultanats von Oman

Botschafter Yousuf Ahmed Aljabri fand am Rande des Festes Zeit für ein kurzes Gespräch mit Univ.-Prof. Johann Günther – er war als Erster Rektor ab 2010 wesentlich am Aufbau der University of Buraimi im Sultanat von Oman beteiligt.

Bilaterale Beziehungen – Österreich und Oman

Die diplomatischen Beziehungen zwischen der Republik Österreich und dem Sultanat von Oman wurden am 18. Dezember 1973 aufgenommen. Die bilateralen Beziehungen gestalten sich seither sehr freundschaftlich.

Nach der vorübergehenden Schließung im Jahr 2011 konnte die Österreichische Botschaft Maskat am 13. Oktober 2019 wiedereröffnet werden und damit ein neues Kapitel in den Beziehungen aufschlagen. Bundesminister Alexander Schallenberg eröffnete die Botschaft am 13. September 2021 feierlich gemeinsam mit Außenminister Sayyid Badr Albusaidi.

Der letzte Besuch eines österreichischen Staatsoberhaupts im Oman geht auf Bundespräsident Thomas Klestil im Jahr 2001 zurück. Im Dezember 2018 besuchte die damalige Bundesministerin Karin Kneissl Maskat. Im April 2019 kam es zu einem Treffen zwischen dem damaligen Außenminister bin Alawi und Bundesministerin Karin Kneissl in Wien. Anfang 2021 führte die damalige Wirtschaftsministerin Margarete Schramböck Gespräche in Maskat. Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft Martin Kocher hielt sich auf Einladung durch Handels- und Industrieminister S.E. Qais Al Yousef am 19.-20. Dezember 2023 in Maskat auf und absolvierte dabei gemeinsam mit einer Wirtschaftsdelegation ein bilaterales Besuchsprogramm.

2023 wurden 50 Jahre diplomatische Beziehungen mit dem Sultanat Oman gefeiert. Aus diesem Anlaß organisierte die Botschaft eine Reihe von Veranstaltungen gemeinsam mit omanischen Partnerinstitutionen. So stellten vier KünstlerInnen aus der Steiermark in einer Galerie zeitgenössischer Kunst in Maskat aus. Ein gemeinsames Fotoprojekt unter Beteiligung eines österreichischen und eines omanischen Fotografen konnte umgesetzt werden. Seit 2014 verfügt auch die Österreichische Wirtschaftskammer über ein eigenes Büro in Maskat.

Das Projekt »University of Buraimi«

Der Medienwissenschaftler und Managementexperte Univ.-Prof. Johann Günther – er ist seit vielen Jahre engagierter Vizepräsident der Österreichisch-Polnischen Gesellschaft – war im Oktober 2010 zum Ersten Rektor der University of Buraimi im Sultanat von Oman für ca. 300 Studenten berufen worden. Die neue Universität startete mit den Fakultäten für Wirtschaft, Recht, Gesundheit und Technik. Im Bereich Gesundheit war es eine Kooperation mit der Universität Wien zur Ausbildung von Pharmazeuten. In der Technischen Fakultät war die Technische Universität Partner für die Ausbildung von Architekten. Dabei wurden die Studienprogramme der Wiener Universitäten übernommen. Im laufenden Betrieb stellten die österreichischen Partner auch Vortragende und führten eine regelmäßige Qualitätskontrolle durch. Für den organisatorischen und administrativen Bereich stellte die Fachhochschule Krems – das IMC unter der Leitung von Prof. Heinz Boyer – die notwendigen Tools und Beratungen zur Verfügung. Boyer hatte auf diesem Gebiet bereits Erfahrung, hat er doch in Muscat ein Tourismus College aufgebaut. So war es möglich, in kurzer Zeit die Universität auf- und auszubauen. Wurde mit 300 Studierenden und englischsprachigen Professoren aus den USA, England und Südafrika begonnen, so hat die Universität heute 3.000 Studierende. Nach der Rückkehr aus dem Oman blieben Kontakt und Beziehung Johann Günthers zur University Buraimi weiter aufrecht. Viele Jahre hindurch führte er für die Masterstudenten der Donau-Universität Krems aus dem Bereich „Intercultural Management" Studienaufenthalte im Oman durch. Neben kulturellen Beziehungen gab es auch Vorlesungen an arabischen Universitäten. So wurde das Verständnis zwischen den beiden Ländern auch bei Studenten gefestigt. ■

https://www.donau-uni.ac.at/
https://www.uob.edu.om/en/

Foto: University of Buraimi

Studierende vor der futuristischen Fassade der University of Buraimi

Zum eigenen Gebrauch nach §42a UrhG.
Anfragen zum Inhalt und zu Nutzungsrechten an das Medium (@: christa@moessmer.at).

»OBSERVER«